

Der Skandal der Abtreibung

Geschäftemacherei mit der Tötung ungeborenen Lebens

von Stephan Ehmke

Es vergeht kaum ein Tag, an dem sich der liberale Staat Bundesrepublik Deutschland nicht als weltweiter Hüter der Menschenrechte und Menschenwürde geriert, sei es im Falle Irans, Afghanistans, Chinas oder anderer Fälle. Wie verheuchelt diese Haltung ist, erkennt man, wenn man sich mit dem perfiden Sachverhalt der Abtreibung beschäftigt. Die Liberalisierung der Abtreibung, ein „Erfolg“ der Emanzipationsbewegung der 68er, soll den Frauen angeblich mehr Freiheit und Würde gebracht haben. Mag sein, dass Viele das so empfinden; dafür allerdings wurde den Schutzlosesten in unserer Gesellschaft jede Freiheit und Würde genommen und vor allem eins: das Recht auf Leben.

Die Rede ist von den ungeborenen Kindern im Mutterleib. Wie viele dieser vom liberalen Staat verlassenen, unschuldigen Menschen hierzulande jedes Jahr gewaltsam, teilweise auf bestialische Weise, vom Leben zum Tode befördert werden, lässt sich nur schätzen. Die Zahlen schwanken zwischen 120.000 und 300.000. Offizielle Statistiken existieren nicht. Bewusst verzichtet der liberale Staat darauf, sich diese Schandtaten melden zu lassen, wohl auch, um das Wahlvolk nicht unnötig mit einem schlechten Gewissen zu belasten.

Staatlich nicht genehmigte Abtreibung ist hierzulande zwar nicht legal, doch bleibt sie seit der Liberalisierung des Strafrechtes straffrei. Angeblich will man damit den betroffenen Frauen helfen. Ein Irrtum, wie Lebensschützer wissen. Der Akt der Abtreibung befreit die Frauen nicht, wie die Jünger der „Frankfurter Schule“ behaupten, sondern stürzt die Frauen in Gefangenschaft. In die Gefangenschaft eines schlechten Gewissens, dem Trauma, eine fürchterliche, der Offenbarung Gottes und dem Naturrecht hohnsprechende, Tat begangen zu haben.

Abtreibung wird im liberalen Staat nicht nur geduldet, sondern auch systematisch befördert. Nach Schätzungen von Lebensschützern fließen pro Jahr 60 bis 100 Mio. Euro in dieses schmutzige Geschäft. Staatlich alimentierte Organisationen, allen voran der nach dem Zweiten Weltkrieg von einem NS-Eugeniker und Rassenhygieniker namens Harmsen mitgegründete Verein „Pro Familia“, setzen alles daran, die „Segnungen“ der Frauenemanzipation bereits den Jüngsten der Jungen in unseren Schulen beizubringen. Es ist hier nicht der Platz, die Druckwerke zu analysieren, die von diesen Organisationen oder dem Bundesfamilienministerium unter dem Deckmantel der „Selbstbestimmung“ verbreitet werden und die nichts anderes sind, als Abtreibungspropaganda.

Ebenso wenig ist hier ausreichend Platz, um Methoden und Techniken der Beseitigung menschlichen Lebens im Mutterleib zu beschreiben, die in Deutschland und weltweit Tag für Tag angewandt werden. Entsetzen fasst einen, wenn man sich diese Dinge vergegenwärtigt.

An der Abtreibung hängt viel Geld, wie wir oben erwähnt haben. Doch die staatliche Alimentierung der Tötung ungeborenen Lebens mit Steuergeldern, die an sich schon ein

himmelschreiender Skandal ist, ist bei weitem nicht alles. Längst hat sich weltweit eine satanische Industrie des Todes entwickelt, die alles, was mit der Abtreibung in Zusammenhang steht, zu einem lukrativen Geschäft gemacht hat. Wussten Sie, dass eine Reihe von Impfstoffen aus den Zellen abgetriebener Föten hergestellt wird? Sicher nicht, denn die in jeder Form der Selbstzensur geübte liberale Medienlandschaft verschweigt dies geflissentlich. Den Gipfel der Perversion erreicht allerdings die Schönheitsindustrie. Es gibt Collagen-Produkte, d.h. Mittel u.a. zur Verjüngung der Haut, die ebenfalls aus abgetriebenen Kindern hergestellt werden. Es ist nicht lange her, da wurde in Europa ein Lkw aufgebracht, der beladen war mit eingefrorenen, abgetriebenen Föten, offensichtlich auf dem Weg in eine Kosmetikfabrik. Genug gehört? Das ist verständlich.

Wer sich dennoch mit dieser furchtbaren Materie näher beschäftigen möchte, sei das Buch der Lebensschützerin Alexandra Maria Linder dringend empfohlen, das 2009 unter dem Titel „Geschäft Abtreibung“ im Sankt-Ulrich-Verlag in Augsburg erschienen ist und € 18,90.- kostet.

(siehe: www.jf-buchdienst.de/product_info.php/info/p18345_Alexandra-Maria-Linder--br-Geschaeft-Abtreibung.html)

Wir können froh darüber sein, dass es auch hierzulande eine stets breiter werdende Bewegung von Lebensschützern gibt, die sich dieser im wahrsten Sinne des Wortes Gottlosigkeit entgegen stellt. Es sind Männer und Frauen, die, zumeist aus christlichem Antrieb, nicht selten persönliche Risiken eingehen, wenn sie sich für die Schutzbedürftigsten in unserer Gesellschaft einsetzen. Längst werden Lebensschützer von Liberalen und Linken als angebliche Rechtsextremisten verfolgt. Sie fliegen aus politischen Veranstaltungen und Kirchentagen und riskieren nicht selten ihre berufliche Zukunft. Dass sie sich auch körperlichen Gefahren ausgesetzt sehen, zeigt der jährliche „Marsch für das Leben“ in Berlin, bei dem Lebensschützer nur durch massiven Polizeieinsatz vor den hasserfüllten Horden der Antifa geschützt werden können.

Doch die Lebensschützer protestieren nicht nur. Sie helfen aktiv denjenigen zumeist jungen Frauen, die sich trotz geistiger und materieller Not nicht entschließen können, den Weg der Abtreibung zu gehen. Im Gegensatz zur staatlich organisierten und bezahlten Beratungsmaschine ist es ihr Anliegen, eine Abtreibung unbedingt zu verhindern, ohne die Frauen und ihre Familien anschließend alleine zu lassen. Wie vielen Kindern hierdurch das Leben gerettet, wie vielen Frauen eine Traumatisierung bis hin zum Suizid erspart wurde und wird, lässt sich nur ahnen.

Die Lebensschutzorganisationen, die im Bundesverband Lebensrecht (www.bv-lebensrecht.de) organisiert sind, verdienen und brauchen unsere Unterstützung. (Es muss nicht extra erwähnt werden, dass keiner dieser Vereine eine staatliche Förderung erhält.) Alle diejenigen, die sich mit dem Skandal der Abtreibung nicht abfinden wollen, seien dazu aufgerufen, den Lebensschützern aktiv, ideell und materiell unter die Arme zu greifen.

Wir alle sind es den wenigstens 1000 Kindern schuldig, die an jedem Arbeitstag in Deutschland im Leib der Mutter sterben müssen.